

Protokolle der Vereinsversammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **40 (1915)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Histor. Verein des Kantons Glarus

Protokolle der Vereinsversammlungen.

Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins des Kantons Glarus und des Kunstvereins Glarus

**Mittwoch den 2. Dezember 1914, nachmittags 4 Uhr,
im Glarnerhof.**

Nach Erledigung weniger geschäftlicher Verhandlungen hält Herr Pfarrer Dr. Buss vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über „**Die alten Herrenhäuser des Landes Glarus**“. Die Abhandlung wird den 5. Band des grossangelegten, vom schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen Werkes: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ bilden. Ihr Inhalt sei daher hier nur kurz angedeutet:

Die ältesten grossen Bauten unseres Landes waren die Kirche in Glarus und eine Anzahl Burgen. Nach der Befreiung des Landes Glarus lernten die Glarner Handelsleute im Ausland schöne Paläste und Bürgerhäuser kennen und suchten dann auch in der Heimat solche Bauten zu errichten. Zuerst erstanden Holzspäter Steinbauten. Oft wurden auch bewährte fremde Baukünstler zu Rate gezogen. Appenzeller sind es wahrscheinlich, die das hohe Haus mit geschweiftem Giebel um die Mitte des 18. Jahrhunderts einführten. Als charakteristische Eigentümlichkeit der innern Einrichtung treten die Ofentreppe mit dem Fallbrett, sowie die Reihe von Wandkästen hervor; der Saal wurde in die obern Stockwerke verlegt.

II

Eingehend und unter Vorweisung trefflicher Photographien und Skizzen schilderte Herr Pfarrer Dr. Buss dann insbesondere folgende Bürger-, resp. Herrenhäuser:

Weinrain in Mollis, Iselihaus in Glarus, Schlüssel in Näfels, Erziehungsanstalt Bilten, Zwickyhaus in Mollis, Ritterhaus Bilten, Haus Leuzinger-Fischer in Glarus, Freulerpalast in Näfels, Kipfe in Glarus, Bleiche in Nidfurn, Erlen in Glarus, Dekanhaus in Mollis.

Der Präsident des Historischen Vereins, Herr Dr. Schindler, verdankte dem Referenten namens der ganzen Versammlung die ausgezeichnet orientierende Arbeit bestens. In einem spätern Vortrage sollen die nach 1700 entstandenen Bauten gewürdigt werden.

Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins des Kantons Glarus und des Kunstvereins Glarus

**Mittwoch den 27. Januar 1915, nachmittags 4 Uhr,
im Glarnerhof.**

Vor einer erfreulich grossen Zahl von Kunst- und Geschichtsfreunden trägt Herr Pfarrer Dr. Buss die früher in Aussicht gestellte Fortsetzung seiner Arbeit über „Die alten Herrenhäuser im Kanton Glarus“ vor. In schöner und klarer Weise schildert er diesmal die nach dem Jahre 1700 erstandenen Bauten, so das Rothaus in Näfels, die „Wiese“ in Glarus, das „Höfli“ in Mollis, das Stählihaus in Netstal, das Tschudyhaus in Schwanden, das Sonnenhaus an der Kreuzgasse, das Haus Brunner im Sand in Glarus.

Die Versammlung spendete dem Vortragenden für seine lichtvollen Ausführungen verdienten Beifall; sie werden seinerzeit als Publikation in weiten Kreisen die verdiente Würdigung finden.
